

Zur Kenntnis der Coleopterenfauna von Mähren.

Von Obersanitätsrat Dr. A. Fleischer in Brünn.

Trotzdem wir in Mähren mehrere Entomologen und tüchtige Sammler haben, so kennen wir leider doch die Coleopterenfauna unseres Heimatlandes noch so wenig wie die irgend eines weit entfernten Landes. Das kommt daher, weil jeder von uns nur an ganz beschränkten Lokalitäten gesammelt hat.

Infolge der geographischen Lage von Mähren dürften wir hier die reichhaltigste Coleopterenfauna in ganz Mitteleuropa besitzen. Im südlichen Mähren haben wir längs der Thaja die nördlichsten Ausläufer der pannonischen Fauna. Man findet dort an den Ufern der mitunter salpeterhaltigen Tümpel noch die meisten der am Neusiedler See vorkommenden Coleopteren. Überhaupt zeigt Südmähren eine auffallende Übereinstimmung mit der ungarischen Fauna. In den Sudeten haben wir dieselbe Fauna wie im Böhmerwald und dem Riesengebirge etc., in Zentralmähren dieselbe wie in dem nicht gebirgigen Teile von Böhmen und Deutschland und heuer machte ich die überraschende Entdeckung, daß wir in unseren Beskiden schon einen Teil der echten Karpathenfauna besitzen. Ich unternahm nämlich einen Sammelausflug auf den 1130 *m* hohen Radhost im östlichen Mähren, von Frankstadt oder Rožnau zu besteigen, von dessen Rücken man am Horizont den Gebirgszug der weißen Karpathen und bei besonders klarer Luft von einer Stelle hinter den Karpathen die Spitzen der hohen Tatra sehen kann.

Am 2. August kam ich hinauf mit der Absicht, dort durch zirka 14 Tage zu sammeln. Leider hatte ich nur 2 $\frac{1}{2}$ sonnige Tage, wo ich sammeln konnte, sonst aber hat es derart geregnet und war ein so dichter Nebel, daß man an ein Sammeln überhaupt nicht denken konnte, so daß ich schon am fünften Tage aus Verzweiflung geflohen bin.

Dennoch habe ich in der kurzen Zeit ein ziemlich reichliches und lehrreiches Material zusammengerafft. Am Berggrücken selbst versuchte ich das hohe Moos auszugraben und durchzusieben und fand hier zu meiner Überraschung die typischen Karpathentierchen, nämlich *Ousipalia carpathica* Mill. und *Pisalia alpicola* Brancsik zusammen mit *Calyptomerus alpestris* Redt., außerdem war hier zahlreich *Argutor diligens* Sturm. Leider konnte ich wegen plötzlichen Gewitters das Sammeln nicht fortsetzen. — Von kurzem, von Schafen

abgeweideten Grase an den etwas tiefer gelegenen Bergwiesen, streifte ich mit dem Streifsack sieben Exemplare einer neuen alpinen Rasse des *Agriotes obscurus* L.

„Der Käfer ist ein wenig kürzer als die Stammform, an der Oberseite ganz schwarz, nur die Fühler und Beine schwarzbraun und ganz grauweiß behaart.“

Leider ist die schöne weiße Behaarung bei einigen Individuen, die am nassen Grase herumkrochen, etwas abgerieben. Ich nenne diese alpine Form:

v. **radhosticola** n.

Vom selben Grase streifte ich an 100 Exemplare von der leicht kenntlichen *Psylliodes aculeata*; gemeinsam mit ihm sprangen der dort viel seltenere, schöne große *Longitarsus apicalis* Beck. und *Mantura obtusata* Gyllh. herum. Außerdem war hier häufig *Apion sanguineum* Deg. und auf *Rumex*-Arten *Apion marchicum* Hrbst. mit grünen, violetten und tiefschwarzen Flügeldecken; ebenfalls auf *Rumex* war häufig *Trachyplocus bifurcolatus* Beck. Gegen Abend streifte ich vom selben Grase einige Exemplare von *Liodes Trieplkei* Schmidt, *ovalis* Schmidt und *dubia* v. *obesa* Schmidt, ferner *Hydrobius punctatus* Sturm und viele *strigosus* Schmidt ab.

Unter nassem Buchenlaub — leider war damals alles naß — fand ich sehr zahlreich den *Trechus* v. *cardioides* Putz. (*palpalis* Dej.) und besonders häufig den *Tr. striatulus* Putz, von letzterem über 100 Exemplare; es ist dies ein typischer Beskidenkäfer. Gleichzeitig mit diesem fand ich mehrere Exemplare von *Haptoderus pumilio* Dej. und *Pseudorthomus unctulatus* Duft.; häufig war hier unter Laub die *Orcostiba tibialis* Heer.; den Käfer konnte ich auch zahlreich an den Fensterscheiben am Gange des Hotels sammeln, wenn die Fenster nur auf einer Seite offen waren und der Käfer durchfliegen wollte. Gemeinsam mit ihm flog auch *Megarthus sinuaticollis* Lac. und viele auch sonst häufige Atheten.

Unter Laub war ferner nicht selten *Liogluta granigera* Grav. und *Othius lapidicola* Kiesw.; seltener *Ot. melanocephalus* Grav.

Von dem zierlichen kleinen *Mycetoporus Mulsanti* Ganglb. fand ich hier sechs Exemplare und von der tiefschwarzen Form des *Tachyporus pusillus* v. *satanus* Luze vier Exemplare. Von Quedien war hier nicht selten *Q. cincticollis* Kr., *ochropterus* Er. und *picipennis* Heer; sehr häufig war hier *Domene scabricollis* Er.; hingegen fand ich von dem für die alpine Fauna charakteristischen *Stenus glacialis* Heer., ferner von *Atheta (Metaraya) hygrotopora* Kr. und *Allocharya verna* Say. nur je ein Exemplar.

Wenigstens einen halben Tag wollte ich dazu widmen, wirkliche Rindenkäfer und die in dem Mulm unter der Rinde von Buchen- und Tannenstöcken lebenden Käfer zu sammeln. Leider war dies nur durch ungefähr drei Stunden möglich, so lange nämlich die Sonne schien und die Rinden wenigstens teilweise trocken waren. Dann kam leider wieder ein Regen. Nichtsdestoweniger fand ich einige sehr interessante Arten.

Dadobia immersa Er. 2 Exempl., *Homalota plana* Gyllh. 10 Exempl., *Oxyptoda filiformis* Redt. 1 Exempl., *Euryusa castanoptera* Kr. 4. Exempl. — ein Käfer, den ich überhaupt nicht gekannt habe und der im Mulm, welcher auch von Ameisen bevölkert war, gefunden wurde. Ferner *Nudobius lentus* Grav., nebst mehreren auch sonst häufigen Staphylinen. Ferner fand ich hier mehrere Exemplare von *Euplectus punctatus* Muls. und *Neuraphes elongatulus* Müll., *Stenichnus scutellaris* Müll., *Agathidium dentatum* Muls. und *Henoticus serratus* Gyllh., der sonst auf den halbtrockenen Pilzen lebt, auf denen *Oxyporus maxillosus* zu treffen ist.

An zarten, weichen, gelben Pilzen, die massenhaft an Buchen- und Tannenstöcken wachsen, war *Oxyporus maxillosus* F. nicht selten. Ich hatte es besonders abgesehen auf *Bolitobius bicolor* Grav., welcher im Böhmerwalde auf demselben Pilze lebt; leider war aber ein systematisches Sammeln wegen der großen Nässe überhaupt nicht möglich. Unter der Rinde eines Tannenstockes fand ich hier zwei Exemplare von *Thanasimus (Clerus) formicarius* L. mit auffallend hellgelbroten Beinen, die ich an Ort und Stelle für *rufipes* Brahm. gehalten habe. Bei näherer Untersuchung zu Hause fand ich, daß diese Tierchen durch ihren breiten Habitus, ganz rote Unterseite und gröber skulptierte Basis der Flügeldecken zu *formicarius* L. gehören, und zwar ist das eine Exemplar die var. *lactipes* Reitt., das zweite, welches nebst der ganzen Unterseite und dem Thorax auch am Kopfe ganz hellgelbrot gefärbt ist, also eine neue Koloritaberration bildet, nenne ich

a. **ruficeps** n.

Der Erfolg der kurzen infolge des schlechten Wetters nur zum Teil geglückten Exkursion beweist, daß wir unsere Beskidenfauna noch sehr wenig kennen und daß es notwendig sein wird, die begonnenen Untersuchungen hoffentlich bei günstigerem Wetter fortzusetzen.